

Gedankenaustausch im Gehen

Rundgang: Rund 50 Bürger liefern Ideen zur Aufwertung der Altstadt

VON TANJA LÜHR

Wolfratshausen – Von den ganz dicken Brettern wie Tempo 30 in der gesamten Marktstraße bis zu Kleinigkeiten wie weiteren Schildern zur Historie reichten die Vorschläge der Wolfratshausener. Etwa 50 von ihnen machten sich am Freitagabend im Rahmen der umfassenden Bürgerbeteiligungs-Aktion der Stadt Gedanken zur Aufwertung der Altstadt. Dazu unternahmen sie zunächst – in drei Gruppen aufgeteilt – eine von den beiden externen Moderatoren Stephanie Petrich und Torsten Zink vom Büro Identität & Image so titulierte „Stadt(ver)führung“. Im Anschluss diskutierten sie alle im Landhaus-Café über die einzelnen Stationen. Jeder Teilnehmer schnappte sich Stift, Zettel und Klemmbrett, um seine Ideen unterwegs zu notieren – und los ging es.

■ Birnmühlplatz

Die Gruppe, die Bürgermeister Klaus Heilinglechner leitete, marschierte erst zum Birnmühlplatz. Der war 2013 renoviert worden. „Ich wohne noch nicht lange in Wolfratshausen. Den Abschnitt empfinde ich gar nicht als Platz“, meinte Claudia Seidel aus der Gruppe später in der Diskussion. Sie schlug vor, auf die ersten beiden Parkplätze vor dem Platz zu verzichten, damit er größer werde. Außerdem könnte er ihrer Meinung nach mehr Bepflanzung vertragen. Ernst Gröbmair erinnerte daran, dass die Anwohner und umliegenden Geschäftsleute ursprünglich gefordert hatten, die Parkplätze an der Straße in den hinteren Teil des Grundstücks zu verlegen, um mehr Aufenthaltsqualität zu gewinnen. Eine Teilnehmerin sagte, sie habe die Parkplätze im Ober- und Untermarkt einmal gezählt. Es seien nur 23. „Darauf könnte man gleich ganz verzichten und die Fußgängerwege lieber breiter machen.“

■ Zukunft der B11

Stadtrat Dr. Hans Schmidt fragte, ob der 30 Zentimeter schmale Fußweg kurz nach dem Birnmühlplatz in Richtung Innenstadt überhaupt rechtlich zulässig sei. Dazu erklärte Heilinglechner, es gebe Überlegungen, die komplette Bundesstraße anzu-



Digital unterwegs: Gruppe drei mit Stadtmanager Dr. Stefan Werner (Mi.) macht Station am Schwankl-Eck.

Der Prozess

Die fachliche Begleitung und Moderation des Bürgerbeteiligungsprozesses übernehmen zwei externe Büros, das Büro Schreiber aus München und das Büro Identität & Image aus Eggenfelden. Zusätzlich besteht eine Kooperation mit der Technischen Hochschule Deggendorf zur ergänzenden Anwendung von digitalen Beteiligungsmethoden. Die geplante Umgestaltung betrifft im Kernbereich die Marktstraße zwischen Musikschule und Johannisgasse. Im November 2017 hat der Stadtrat einstimmig beschlossen, diesen Abschnitt aufzuwerten. Ebenso sollen die Potenziale von Bergwald und Loisch genutzt werden.

ben, um sie niveaugleich mit den Gehwegen abschließen zu lassen. Während einige Veranstaltungsbesucher glaubten, dass die Autofahrer dadurch mehr Rücksicht nehmen und langsamer fahren würden, warnten andere vor den Gefahren für Fußgänger – gerade für Kinder und Senioren. Durchweg positiv bewertete die Gruppe dagegen die Idee, Tempo 30 im gesamten Markt einzuführen. Laut Rathauschef stellt sich das Staatliche Bauamt in Weilheim als zuständige Behörde für die Bundesstraße jedoch dagegen quer. Angelika Futterknecht regte an, wie in anderen Städten Schilder aufzu-



Vor dem Café Biermühle: Bürgermeister Klaus Heilinglechner (3. v. re.) unternahm den Stadtrundgang mit der Gruppe eins.

stellen, die zum freiwilligen Einhalten von Tempo 30 aufrufen.

■ Marienplatz

Der größte Platz in der Wolfratshausener Altstadt soll nach dem Bürgerwillen belebt werden. Den Brunnen müsste man dafür nach Ansicht von Dr. Hans Schmidt verlegen. Dietlind Diepen wünscht sich vom Marienplatz aus einen gut sichtbaren Zugang zum Bergwald. Generell sollten die Zugänge besser gekennzeichnet sein, sagte sie. Klaus Heilinglechner würde den Platz zur St.-Andreas-Kirche hin gerne noch attraktiver gestalten: „Man könnte ein-

deutig mehr aus ihm machen.“

■ Rathaus-Innenhof

Am ruhigsten Ort im Markt hätten die Bürger gerne mehr Sitzbänke. Melanie Penzkofer kann sich dort Spielgeräte für Kinder vorstellen. Davon wünscht sie sich auch im Bergwald mehr. Ein kleiner Klettergarten würde sich anbieten, meinte sie. Dietlind Diepen möchte die auffälligen grünen Türen, die einst am Eingang zum Rathaus-Innenhof angebracht waren, wieder einhängen, aber nicht zum Schließen, sondern lose, als Hingucker und Einladung, den Hof zu betreten.

■ Schwankl-Eck

Die Kreuzung ist zu laut, es herrscht zu viel Verkehr, die „Möblierung“ mit dem Brunnen gefällt nicht, so das Urteil der Rundgang-Teilnehmer. Dietlind Diepen würde den Brunnen durch einen Trinkwasserbrunnen mit einer Rundbank ersetzen. Sie beobachtet oft Menschen, die in der Nachmittagssonne ein Eis auf dem kleinen Platz schleckten. Melanie Penzkofer würde das Schwankl-Eck und den gegenüberliegenden Vorplatz vor dem Haushaltswarengeschäft Michlbauer aufwerten und den Verkehr gleichzeitig beruhigen. Stadtrat Rudi Seibt glaubt, dass das

durch breite Gehwege und eine höhengleiche Straße zwischen Schwankl-Eck und Reiser-Eck gelingen könnte.

■ Sonstiges

Die Loischpassage soll besser einsehbar werden und somit zum Einkaufen in den Geschäften dort einladen. Zudem soll das Überqueren des Markts für Fußgänger an der Kreuzung mit der Bahnhofstraße erleichtert werden. Der Bürgermeister machte jedoch wenig Hoffnung auf einen weiteren Zebrastreifen. Ken Dollman und Angelika Futterknecht lobten die Schilder mit den alten Hausnamen und die Hinweise auf berühmte frühere Bewohner Wolfratshausens wie Rainer Maria Rilke, der am Bergwald ein Ferienhaus besaß. Sie könnten ergänzt werden, unter anderem um einen Hinweis auf den Schriftsteller D.H. Lawrence und den Philosophen Rudolf Carnap.

Werbekreis-Chefin Ingrid Schnaller kritisierte die Beleuchtung. Die Kandelaber würden zu einer Kurstadt passen, nicht zu Wolfratshausen. Rudi Seibt regte eine Umstellung auf LED-Lampen in hellem Farbton an, sodass auch bei Dunkelheit die Lüftlmalerei an den Häuserfassaden zur Geltung komme. Andere warnten vor zu grellem Licht.

Melanie Penzkofer wollte vom Bürgermeister wissen, ob die „Eiszeit“ an der Floßlande nicht bis in den Februar hinein verlängert werden könnte. Ihre Tochter und viele andere Kinder hätten auf der kleinen Eisbahn das Schlittschuhlaufen gelernt. Sie sei eine Bereicherung. Heilinglechner antwortete, für vier Wochen sei die Besucherfrequenz hoch genug, damit der Betrieb wirtschaftlich sei, für länger nicht.

Der Rathauschef bedankte sich bei allen Teilnehmern für ihre Anregungen, auch wenn er sich manchmal auf die Zunge habe beißen müssen, wie er zugab. „Wir veranstalten diesen Bürgerbeteiligungsprozess zur Aufwertung der Innenstadt, damit Sie, die Bürger, wieder in die Stadt kommen“, betonte er. Als Nächstes findet am 26. Januar von 10 bis 16 Uhr in der Loischhalle ein „Kreativtag“ statt, in dem alle Ideen auf ihre Machbarkeit hin untersucht werden.

IN KÜRZE

Stadtverwaltung

Parken ist kostenlos

„Stade Zeit“ für die Parkscheinautomaten in der Flößerstadt heißt es von diesem Montag, 17. Dezember, bis Montag, 31. Dezember. Laut Mitteilung der Stadtverwaltung ist in dieser Zeit das Parken für die Bürger kostenfrei.

Pfarrheim Waldram

Treffen für Trauernde

Seit 15 Jahren unterstützt die Trauergruppe Waldram Menschen beim Trauerprozess, die einen nahen Menschen durch den Tod verloren haben. Dabei können sich die Teilnehmer der Gruppentreffen mit anderen Betroffenen austauschen. In der offenen und konfessionsneutralen Gruppe sind Männer und Frauen jedes Alters willkommen. Das nächste Treffen findet am Dienstag, 18. Dezember, statt. Von 18 bis 19.30 Uhr sitzen die Trauernden im katholischen Pfarrheim an der Steinstraße 24 in Waldram zusammen. Fragen beantworten Elisabeth Mayrhofer unter der Rufnummer 0 81 71/7 65 19 und Bernhard Pletschacher unter der Telefonnummer 0 81 71/2 62 51.

Finanzamt

Geänderte Öffnungszeiten

Das Finanzamt Bad Tölz-Wolfratshausen ändert laut einer Pressemitteilung ab Donnerstag, 20. Dezember, die Öffnungszeiten des Servicecenters der Dienststelle in Wolfratshausen. Von Juni bis September hat das Landratsamt Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet. Von Oktober bis Mai ist Montag bis Freitag ebenfalls von 7.30 bis 12.30 Uhr offen, zusätzlich donnerstags von 13.30 bis 17 Uhr. Wer nur etwas abgeben möchte, findet die Briefkästen des Finanzamtes am Haupteingang des Servicecenters an der Heimgartenstraße 5 sowie am Eingang des Dienstgebäudes an der Sauerlacher Straße 16.

Naturfreunde

Feier der Wintersonnwende

Die Naturfreunde Wolfratshausen laden für kommenden Freitag, 21. Dezember, zur Wintersonnwende-Feier an der Hütte am Badeweiher ein. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr. Die Verpflegung wird eine Überraschung, Besucher müssen nichts mitbringen. Anmelden sollen sich Interessierte unter der Telefonnummer 0 81 71/73 68 oder per Mail an huette@naturfreunde-wolfratshausen.de.

St. Josef

Alpenländisches Adventssingen

Das alpenländische Adventssingen in der Pfarrkirche St. Josef der Arbeiter in Waldram findet am Freitag, 21. Dezember, statt. Unter der neuen Leitung von Tobias Brustmann, Nepomuk Korntheuer und Raphael Mayrhofer singen die Waldramer Sängerrinnen und Sänger sowie die Tanzmusik gemeinsam mit der Bolzwanger Geigenmusik. Herbst und Ursula haben wieder ein Hirtenspiel vorbereitet. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr bei freiem Eintritt. Spenden für einen guten Zweck sind erwünscht.

Stadtrat: Umfangreiche Agenda

Wolfratshausen – Eine stattliche Tagesordnung haben Bürgermeister Klaus Heilinglechner und die Verwaltung für die letzte Stadtratssitzung in diesem Jahr zusammengestellt. Zu Beginn stellen die Jugendreferentin des Stadtrats, Kathi Kugler, und die Vertreterin der Mobilen Jugendarbeit, Cordula Schnellbach, die Ergebnisse des Jugendforums 2018 vor. Im Anschluss stehen die vier fürs kommende Jahr geplanten verkaufsoffenen Sonntage zur Debatte.

Darüber hinaus geht's um sehr viel Geld: Die Räte verabschieden den Haushaltsplan 2019. Bürgervertreter und Zuhörer erwartet danach ein Sachstandsbericht zu der in Weidach geplanten Surfwelle – in diesem Zusammenhang muss der Stadtrat über das weitere Vorgehen entscheiden. Die öffentliche Sitzung beginnt am diesem Dienstag, 18. Dezember, um 18 Uhr im Rathaus.

Leuchtende Zeichen gegen den Abriss

Gut 70 Bürger protestieren für den Erhalt des Häuserensembles an der Alpenstraße

VON PETER HERRMANN

Wolfratshausen – Im April 2016 versammelten sich erstmals Anwohner mit Mitgliedern des Historischen Vereins, um gegen den drohenden Abriss des Hauses an der Alpenstraße 14 zu protestieren. Etwa ein Jahr später folgte eine Denkmaltat, weil der Bayerische Landtag die kurzfristige Gesetzeslücke schloss, die der Besitzer damals bei seinem Antrag auf Vorbescheid ausgenutzt hatte. Nachdem der Bau- und Umweltausschuss in seiner jüngsten Sitzung erneut dem Abriss-Bescheid des Landratsamtes zugestimmt hatte, fühlten sich am Samstagvormittag erneut 73 Bürger, ausgestattet mit Laternen, auf den Plan gerufen.

„Jeder von uns hat sicher etwas Besseres zu tun, als sich bei dieser Kälte hinauszustellen“, betonte Dr. Sybille Krafft. Die Vorsitzende des Historischen Vereins verwies



Protest gegen den Abriss: Die Vorsitzende des Historischen Vereins, Dr. Sybille Krafft (2. v. re.), Ludwig Gollwitzer (3. v. re.) sowie 71 weitere Anwohner und Bürger.

erneut auf die Bedeutung der zwischen 1936 und 1939 entstandenen Häuserreihe und wehrte sich gegen Kritiker, die dort kein schützenswertes Kulturgut erkennen wollen. „Es gibt sicher dankbare Projekte: Würde es um eine Barockkirche oder eine alte Mühle gehen, hätten wir mehr Unterstützer“, ist sich die 60-Jährige sicher. Obwohl

das Ensemble „in der schlimmsten Zeit“ des NS-Regimes erbaut worden war, dürfe die einheitliche Fassaden- und Vorgartengestaltung nicht durch einen untypischen Neubau zerstört werden. Kreisheimatpflegerin Maria Mannes betonte, dass es um weit mehr als den Erhalt des Hauses an der Alpenstraße 14 ginge. Ebenso wie Lud-

wig Gollwitzer, der in der Alpenstraße aufgewachsen ist und bis heute dort wohnt, fürchtet sie einen Domino-Effekt. „Der Abruch eines Hauses wäre eine schwerwiegende Beschädigung des Ensembles, der weitere Häuser zum Opfer fallen könnten“, gab Mannes zu bedenken. Zwar lehnte der Bauausschuss den Neubau von vier

Reihenhäusern plus Garagen in seiner Dezembersitzung vorerst ab, weil die geplante Wandhöhe zu sehr von der Umgebung abweicht (wir berichteten). Für Gollwitzer und weitere Anwohner ist dies aber kein Grund zum Aufatmen. Denn wenn der Grundstückseigentümer eine Tektur einreicht, könnte die Neubaugenehmigung ganz schnell erfolgen. „Wir haben hier eine besondere Lebensqualität: Es lohnt sich, dafür zu kämpfen“, gab sich Gollwitzer hartnäckig.

Annekathrin Schulz vom Historischen Verein erinnerte daran, dass sich wohl keiner der zum Teil seit 1956 dort lebenden Anwohner die Miete geschweige denn den Kauf eines der geplanten Reihenhäuser leisten könne. „Das ist nicht sozial“, stellte sie fest. Krafft rief zudem alle Anwohner auf, den Historischen Verein mit Bildern und Dokumenten zur Geschichte des Ensembles zu versorgen.